**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte
**Band:** 14 (1938)
**Heft:** 21

**Artikel:** Der Aussichtspunkt
**Autor:** Staub, Hans
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-754079

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

An schönen Sonntagen ist der Uetliberggrat oft belebter, als in der Stadt unten die Bahnhofstraße.

*Promenade dominicale, les degrés de l'Uetliberg sont envahi par une foule dense.*

«Mamme, gsehsch det eusers Huus, s'ibet links vo säbem Hölzli?»
«Du gsesch jetzt uf eimal guet, ohni Brülle. I gsehne keis Hölzli.»

*«Maman tu vois la maison, là bas, la septième sur la gauche du petit bois».*
*«Comme tu t'y reconnais bien, et sans lunettes encore. Moi je ne vois même pas le petit bois dont tu parles».*

Die Gerade ist die kürzeste, wenn auch häufig beschwerlichste Verbindung zwischen zwei Punkten, besonders dann, wenn einer der Punkte ein Aussichtspunkt ist. Diesen Satz lernt man zum Teil in der Geometrie, zum Teil auf dem Uetliberg.

*«Dis donc Pierrot, viens on va prendre les raccourcis».*

# Der Aussichtspunkt

**Ein Sonntagsausflug auf den Uetliberg bei Zürich · Bildbericht von Hans Staub**

Alle Aussichtspunkte, mögen sie nun Uetliberg, Bachtel, Eschenberg oder Etzel heißen, sind miteinander verwandt. Sie gehören zur Bergklasse der Bevorzugten. Auf der Landkarte werden sie gewöhnlich mit einem Sternchen bezeichnet. Die sternlosen Hügel und Berge könnten neidisch werden, wenn sie nicht zu den Stillen im Lande gehörten, die ihre Schönheiten lieber verbergen, als daß sie sie an die große Glocke hängten. Schon früher, als die Reklame noch nicht so im Schwung war wie heute, verstanden es die Aussichtspunkte ausgezeichnet, die Oeffentlichkeit für sich zu gewinnen und den Naturgenuß als gesellschaftliches Vergnügen auszuwerten. Sie sind für diejenigen Spaziergänger geschaffen, die es nicht lieben, sich einsam und beschaulich in der Natur zu ergehen, die auch auf stillen Wald- und Wiesenwegen noch gerne den Hut lüpfen. Kein Berg ist so untröstlich, wenn es regnet, wie der Aussichtspunkt, teils wegen seiner berühmten Aussicht, die dann verpfuscht ist, teils wegen der Orangen-, Limonaden- und Ansichtskartenhändler, die nur an schönen Sonntagen an seinen Hängen und auf seinem Gipfel gedeihen können. Daß die Aussichtspunkte mit herrlichen, einwandfreien Panoramen glänzen wollen und dabei nicht Genüge finden an ihren naturgewachsenen Gipfeln, ist bekannt. Deshalb hat man sie mit hohen Aussichtstürmen gekrönt. Ganze Familien können so mit Kind und Kegel auf schwindelerregender Wendeltreppe höher als die Tannenwipfel steigen und sich auf der obersten Plattform für 20 Rappen pro Person vom Winde zerzausen lassen. — Jeder Naturgenuß mit Höhenüberwindung endet schließlich menschlich mit Hunger und Durst. Darum gibt es auch keine Aussichtspunkte ohne Gasthaus, und wenn dem nicht so wäre, wären die Aussichtspunkte nur halb so beliebt. Trotzdem, und darüber ärgern sich diese am meisten, gibt es häufig sparsame Bergbummler, die ihren mitgeschleppten Z'Mittag oder Z'Vieri auf der Wiese, die dem Gastwirt gehört, verzehren und dem Aussichtspunkt ihren sichtbaren Dank mit liegengelassenen Früchteschalen und Papierfetzen abstatten. Merkwürdig ist nach all dem aber nur, daß auch naturschwärmende Einzelgänger an einem schönen Sonntag plötzlich auf dem Bachtel oder Uetliberg anzutreffen sind. Ihre Ausflüchte (seit zehn Jahren zum erstenmal hier und dergleichen) sagen uns deutlich, daß es auch ihnen ab und zu Spaß macht, sich am Tag des Herrn unter Menschen zu mischen.



*Promenade dominicale sur l'Uetliberg près de Zurich*

Zu jedem rechten Aussichtspunkt gehört, wie's Tüpfchen auf dem i, ein Triangulationspunkt. «Das gäb e gäbigs Indianerzelt», denken viele Buben.

*Le signal trigonométrique qui pour les garçons joue le rôle d'une tente indienne.*

Ein Viertelstündchen Heimatkunde vor dem Alpenzeiger schadet nichts. Was sagen einem die Gipfel ringsum, wenn man nicht weiß, wie sie heißen?

*Devant la table d'orientation.*

Wer einer Gefahr entronnen ist, fühlt sich erleichtert. Aehnlich mag es den jungen Leuten zu Mute sein, die sich hier auf der Aussichtsterrasse eine kurze Ruhepause gönnen und die Stadt zu ihren Füßen betrachten, die Stadt, der sie tagelang, wochenlang mit Leib und Seele ausgeliefert waren. Doch bald werfen die jungen Bergsteiger ihre Besinnlichkeit ab und stürmen lachend weiter aufwärts.

*Au sommet, on s'arrête, on se repose en admirant le paysage, mais toute contemplation a une fin. «Si nous allions prendre un bière» proposent les garçons.*